



München, 22. Januar 2013

## Kurzporträts der Podiumsgäste und Interviews

### Pater Eric Englert



#### **Biografie**

Pater Eric Englert wurde 1951 geboren. Nach dem Abitur 1971 trat er in den Augustinerorden ein und studierte Theologie von 1972 bis 1977, 1978 folgte die Priesterweihe. Anschließend arbeitete er in einer Pfarrei und einem Internat/Tagesheim, bevor er 1991 zum Provinzial der deutschen Augustiner gewählt wurde. Seit Mai 2003 ist er Präsident von missio Internationales Katholisches Missionswerk in München.

#### **Welche Menschenrechtsthemen finden Sie besonders wichtig?**

Ganz aktuell bewegt mich der Fall der schwer misshandelten und getöteten 23-jährigen Studentin in Indien. Gewalt gegenüber Frauen in Indien, aber auch in anderen Ländern, und die daraus resultierende Forderung nach Gleichberechtigung und Förderung von Gendergerechtigkeit sind für mich wichtige Themen. Für missio als kirchliches Hilfs- und Missionswerk ist natürlich auch das Recht auf Religionsfreiheit ein wesentliches Thema.

#### **Können Filme die Welt verändern?**

Filme können zumindest indirekt die Welt verändern, weil sie Menschen bewegen, aufrütteln und ermutigen, sich für eine Veränderung einzusetzen. Letztlich sind es natürlich die Menschen, die die Welt verändern.

### Franz Haider



#### **Biografie**

Franz Haider wurde 1959 geboren. Er studierte Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Medienpädagogik an der LMU München. Seit 1988 ist er medienpädagogischer Referent an der Fachstelle Medien und Kommunikation der Erzdiözese München und Freising. Er ist Initiator und Begleiter mehrerer Kino- und Spielfilmreihen, wie Kino-Treff Rio. Er hat mehrere Veröffentlichungen zu film- und medienpädagogischen Themen im Rahmen der katholischen Medienarbeit herausgegeben.

#### **Was hat Sie bewogen den Film von Christopher Bisset auszuzeichnen?**

Überzeugend ist die Idee von Christopher Bisset, eine tatsächliche Begegnung zwischen dem Protagonisten Sam und den Menschen zu zeigen, die unsere Produkte unter ausbeuterischen Bedingungen möglichst billig herstellen. Und noch



# Münchener Nacht des Menschenrechts-Films

## Pressemappe

überzeugender ist die Konsequenz, mit der er diese Geschichte zu Ende führt: Alles wird entsorgt, landet letztlich auf dem Müll. Einerseits ein subtiler und vielschichtiger Beitrag zum Thema Menschenrechte, andererseits eine Aufforderung, die Selbstverständlichkeit, mit der unser Lebensstil auf der Ausbeutung von Mensch und Natur beruht, zu hinterfragen. Bisset gelingt es dabei, die komplexe Frage nach der Schuld des Einzelnen in unübersichtlichen globalen Zusammenhängen in eindrucksvolle Bilder zu übersetzen.

### **Woran erkennen Sie, ob ein Film seinem Thema gerecht wird?**

Für die Bildungsarbeit ist dieser kurze, beeindruckende und auch technisch gut gemachte Film ein Geschenk. Die Zuschauer werden der Geschichte leicht irritiert, aber mit großem Interesse folgen. Sie werden diskutieren und Fragen aufwerfen: „Was haben diese Menschen mit mir zu tun? Löst mein Konsumverhalten Folgeschäden aus, die ich billigend in Kauf nehme? Trage ich Verantwortung für die Ausbeutung in der globalisierten Welt? Und wenn ja, wie kann ich mit dieser Verantwortung umgehen?“ All diese Fragen provoziert der Film von Christopher Bisset, ebenso wie die unausgesprochene Aufforderung, sich zu informieren, sich eine eigene Meinung zu bilden und für Menschenrechte einzutreten.

## **Marko Junghänel**



### **Biografie**

Marko Junghänel studierte Kommunikations- und Zeitungswissenschaft sowie Politische Wissenschaften an der LMU München und absolvierte eine Ausbildung zum PR-Berater. Er war als Berater in verschiedenen PR-Agenturen in Düsseldorf und München tätig und Leiter der Kommunikation und Pressesprecher beim Bayerischen Jugendring (Landesjugendring). Seit 2004 ist er freiberuflicher PR-Berater – spezialisiert auf den Bereich Bildung und Medien. Seit Juli 2012 ist er Gesamtkoordinator des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises.

### **Gibt es beim Deutschen Menschenrechts-Filmpreis 2012 thematische Schwerpunkte und Tendenzen?**

Die Einsendungen zum Deutschen Menschenrechts-Filmpreis 2012 zeigen erneut eine umfassende Thematisierung von Menschenrechtsverletzungen, die auch in Deutschland und anderen europäischen Ländern stattfinden. Hier ist insbesondere die Frage des Umgangs mit Flüchtlingen und Asylsuchenden zu nennen. Eine Vielzahl von Filmproduktionen widmet sich zudem den Fragen der Verquickung deutscher wirtschaftlicher Außeninteressen und der daraus folgenden Zusammenarbeit mit Staaten und Regimen, die erwiesenermaßen zu den Staaten zählen, die die Menschenrechte massiv und dauerhaft verletzen. Zudem wurden Filme vorgelegt, die sich mit den Formen von Benachteiligungen aufgrund verschiedenster Umstände befassen – sei es im Hinblick auf sexuelle Orientierung, Menschen mit Behinderungen oder Migranten. Neben den Verletzungen dieser Art von Menschenrechten werden aber auch positive Beispiele eines gelingenden Menschenrechtsschutzes dargestellt.



# Münchener Nacht des Menschenrechts-Films

## Pressemappe

### Welche Filmszene hat Sie besonders bewegt?

Ganz besonders bewegt hat mich die Geschichte der 17-jährigen Esther aus der Zentralafrikanischen Republik. Im Preisträgerfilm MÄDCHENGESCHICHTEN: ESTHER UND DIE GEISTER zeichnet die Regisseurin Heidi Specogna ein sehr einfühlsames und doch schonungslos grausames Bild des erst kurzen Lebens dieser jungen Frau. Sie war im Alter von sieben Jahren Opfer einer Vergewaltigung durch Söldner geworden. Zehn Jahre später scheint sie noch immer aus dem Leben gerissen zu sein, obwohl die Fassade etwas anderes suggeriert. Sie muss mit dieser Last leben, aber es gibt Hoffnung und der Film zeigt eine mögliche Perspektive. Berührend, ohne rührselig zu sein, das alles in nur 30 Minuten erzählt – ein wichtiger und großartiger Film.

### Sabine Schwab



#### Biografie

Sabine Schwab ist Abteilungsleiterin Marketing bei missio Internationales Katholisches Missionswerk in München. In ihrer Funktion ist sie auch für den Club der guten Hoffnung verantwortlich, eine CSR-Plattform für engagierte Unternehmer, die individuelle Hilfsprojekte auch im Bereich Menschenrechte fördern. Sabine Schwab studierte BWL in Osnabrück und konzipierte und realisierte auf Agentur- und Unternehmensseite unterschiedliche internationale CSR- und Marketingprojekte.

#### Was kann eine Auszeichnung wie der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis bewirken?

Die Auszeichnung herausragender Film- und Fernsehproduktionen stellt in erster Linie einen Wettbewerb unter Filmemachern dar, die sich alle inhaltlich mit den allgemeinen Menschenrechten befassen. Die oftmals unter schwersten Bedingungen produzierten Beiträge tragen mit dazu bei, dass eine breite Öffentlichkeit über Ungerechtigkeiten und Grenzüberschreitungen am Menschen sensibilisiert wird. Insofern rücken insbesondere die Siegerfilme der jeweiligen Kategorie globale Herausforderungen unserer Zeit ins Bewusstsein vieler Menschen hierzulande, was für uns als Mitveranstalter ebenfalls ein großes Anliegen ist.

#### Welche Länder stehen derzeit im Vordergrund?

In vielen Ländern werden tagtäglich Menschenrechte verletzt. Erst an Weihnachten hat die Vergewaltigung einer jungen Frau in Indien landesweite Proteste ausgelöst und die Zahl der Menschenrechtsverletzungen in Syrien nimmt drastisch zu. Diese Inhalte werden in zwei Siegerfilmen thematisiert. Der Profifilm setzt sich insbesondere mit den Folgen sexueller Gewalt in der Zentralafrikanischen Republik auseinander. Der Beitrag in der Kategorie Bildungspreis thematisiert die Herausforderungen in Syrien. Der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis 2012 ist also mehr als aktuell und stellt gegenwärtige Menschenrechtsverletzungen in den Fokus.